

Über eine bibliographische Kuriosität

Autor(en): **Wolf, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1850)**

Heft 180-181

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gehende fremde Körperchen. Am 15. Mai sah ich bei ganz hellem Himmel und mit dem grössern Fernrohr ein einziges kleines Fleckchen auf der Sonne, — das Minimum seit December 1847. Eine dichte Gruppe am 5. Februar war 0,15 Sonnenradien lang und 0,10 breit.

R. Wolf, über eine bibliographische Kuriosität.

Die Stadtbibliothek in Zürich besitzt von Burckhart Lehmann's Tractat über die Sonnenuhren folgende zwei Ausgaben:

1) Sonnen Uhren zu ryssen nach mancherley art, sy seyend Ligend, Auffrecht, Schreg, wie sy wöllind, mit allen jren stunden, ohn alle muysälige theilung dess Equinoc-tials, (wie es aber bissär gebraucht worden), auch der stunden halber der vier hauptuhren, ohne einige verenderung dess Circkels: ein nüwe und gar artliche beschrey-bung, allen liebhaberen dieser kunst zu sondern ehren dun gefallen nüwlich beschriben und an Tag geben, etc. Durch M. Burckhardt Lehmann, Dienern der Kirchen zu Zürych. Getruckt zu Zürych in der Froschow, 1589. — (11 Quartblätter mit Holzschnitten und 2 Tafeln.)

2) Instrumentum Instrumentorum: Horologiorum scio-tericorum. Erstlich werden gelehrt auffreissen die vier hauptsonnenuhren ohne einiche verenderung des Circkels, aussgenommen was das Fundament anlangt. Darnach, wie man etc. Durch B. L. Basel 1606. 4. (20 Seiten mit Holzschnitten.)

von denen die zweite eine gänzliche Umarbeitung der erstern ist und sich namentlich auch mit einem kleinen In-strumente zur bequemern Construction der Sonnenuhren

befasst. Zufällig habe ich mir nun vor einiger Zeit ebenfalls zwei Ausgaben dieses Tractates anschaffen können, von denen keine mit den zwei vorhergehenden vollkommen übereinstimmt. Die Eine weicht von der erst angeführten dadurch ab, dass auf dem Titelblatt Lehmann's Name ganz weggeblieben ist, und stimmt also wohl mit derjenigen überein, welche der Berner Graffenriedt vor Augen hatte, als er in seinem Compendium sciotericorum 1629 bei Aufzählung solcher Schriften schrieb: „Item eins vor 40 Jahren in der Froschow zu Zürich getruckten Tractats, dess Authoris namen aber wirt darin nit gedacht, welches lehret mit unverrucktem Circkel die vier haupt Sonnen Uhren reissen, ist aber hernach durch Herr Burkhardt Leeman widerumb ernewert und in truck geben worden.“ Die Andere (ohne Titel) stimmt in Text und Figuren ganz mit der Basler-Ausgabe überein, ist aber verschieden paginirt, und hat eine ganz andere Orthographie. Lalande kannte von allen 4 Ausgaben keine.

J. Hermann an L. Bourguet, Frankfurt, 6. April 1720: Quand à mes autres études, pendant tout cet hyver je n'ay fay qu'amasser des materiaux à mon livre d'Analyse, mais j'ay eu si peu de temps ni de tranquillité de mettre en ordre ces materiaux, que vous pouvez conter qu'il n'y a encore rien de fait. Les Académies d'Allemagne sont très peu propres pour travailler à de semblables ouvrages ou il faut de la méditation et du Calcul; car nous n'avons pas de plus longues vacances icy que 8 à 10 jours, or cela n'est rien pour un ouvrage d'un peu longue haleine, le reste du temps il nous faut employer miserablement avec des jeunes gens qui ne veulent et en parties ne peuvent rien faire, faute de talent; j'ay employé tout cet hyver 4 et souvent 5 heures par jour dans un travail de eette nature qui fatigue extrémement, voilà ce qui m'a empêché de rien avancer avec mon traité que comme j'ay dit.

J. Hermann an L. Bourguet, Basel, 16. Februar 1732: Pour ce qui concerne ce que vous y marquez de l'Arche de Noë qu'un prince